

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.50 M. : Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. : Postkonto: Enztalbank Romm.-Gel. Häberle & Co. Wildbad. : Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Pettzelle oder deren Raum im Bez. Grundpr. 12 Pfg., außerh. 15 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 30 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konkursfällen od. wenn gerichtl. Vortreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptchriftleitung Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad.

Nummer 81

Februat 179

Wildbad, Dienstag, den 7. April 1925

Februat 179

60. Jahrgang

Auch Italien will nicht abrüsten

Russolini wieder gesund. Darüber freut sich Italien. Die zwei Monate, wo Italiens Diktator krank war, lieferten den Beweis seiner Unentbehrlichkeit. Besonders waren es die Beamten, die sich ziemlich nach der „starken Hand“ sehnten. Die erste Tat des genesenen Staatslenkers hat gewaltiges Aufsehen erregt. Sie war eine einstündige Senatsrede — und Reden sind bei Mussolini immer selten. In dieser Rede zog er den Regierungsentwurf über die Heeresreform zurück. So etwas kann sich nur ein Mussolini leisten, ohne den Eindruck einer parlamentarischen Niederlage zu hinterlassen. Nicht etwa, weil er eine Niederlage für den Entwurf fürchtete. Nein, der Entwurf enthielt zu wenig. Mussolini will noch weiter gehen als sein Kriegsminister, und er tut dies, weil ihm der politische Himmel unfreundlicher und gewitterschwüler erscheint, als vor ein paar Monaten. — Mussolini sagte: „Wer meint, der Weltkrieg sei der letzte Krieg der Weltgeschichte gewesen, der lebt in einem gefährlichen Wahn. Jetzt handelt es sich darum, ob man mit Deutschland zu einem Sicherheitsvertrag kommt. Wird nichts daraus, dann kann es jeden Augenblick wieder losgehen. Für diesen Fall muß aber Italien gerüstet sein. Seine Flotte ist viel zu klein, um das Mittelmeer, dessen drei Zugangsseiten jede Stunde von England gesperrt werden können, zu beherrschen. Seine Luftflotte mit nur 882 Apparaten kann nicht verglichen werden mit den 1208 Flugzeugen und 4000 Reserverapparaten, über die Frankreich verfügt. Darum muß Italien seine Rüstung vermehren. Dazu gehört nicht bloß die zahlenmäßige Vermehrung des Kriegsmaterials. Die Eisenbahnen müssen elektrifiziert werden, damit man im Kriegsfall nicht von der ausländischen Kohle abhängig ist. Sümpfe müssen getrocknet werden, damit man bei einer Blockade nicht auf fremde Nahrungsmittel angewiesen ist. Das alles muß noch einmal erörtert werden. Der Ausschub wird nicht lange Zeit in Anspruch nehmen.“

Aber woher das Geld nehmen? Italiens innere Schuld beträgt sich zurzeit auf 90 Milliarden Lire fundierter und etwa 30 Milliarden Lire schwebender Verpflichtungen. Außerdem schuldet Italien an England und Amerika 24 Milliarden Goldfranken (3 weniger als Frankreich). Eine gewaltige Summe. Dazu kommen noch die Verschlechterung der Lira, das Ansteigen der Teuerung (besonders der Wohnungsmiete), der gegenwärtige Metallarbeiterstreik und andere finanziellen und wirtschaftlichen Nöte.

Allerdings bereiten die 24 Milliarden Goldfranken Kriegsschulden der italienischen Regierung zunächst keine unerträglichen Sorgen. Sie hofft auf eine Verminderung der Gesamtschuld. Freilich will Italien von einer Ueberwachung, wie sie das Londoner Abkommen für Deutschland vorgesehen hat, nichts wissen. Auch erinnert man England an das Versprechen von 1915, wonach die Entente alle Leistungen ihrer Mitglieder für gemeinsame Sache erklärt hätte. Was also England an Geld gewährt habe, seien „Subsidien“ und nicht „Anleihen“. Im übrigen bekomme Italien von den Damesleistungen Deutschlands nur 12 v. H., also herzlich wenig, wenn man bedenke, daß Frankreich 52 v. H. einstecken dürfe. —

Andererseits ist Italiens Finanz- und Wirtschaftslage augenblicklich besser als vor Jahr und Tag, so daß es sich eine kostspielige Heeresreform leisten kann. Der jetzige zweifelhafte hervorragende Finanzminister de Stefani hat die Schuldenbewegung des Staatshaushalts zum Stillstand gebracht. Die Wirtschaft des Landes befindet sich in einem blühenden Zustand. Arbeitslosigkeit ist so gut wie nicht vorhanden. Im Gegenteil, nicht wenige Wirtschaftsbetriebe klagen über Arbeitermangel. Die Banca Commerciale kann „dank unserer fähigen Regierung“ eine erfreuliche Geschäftslage feststellen. Nur der Ausgleich zwischen Einfuhr und Ausfuhr hat sich hauptsächlich infolge vermehrter Getreide- und Zuckereinfuhr, in den letzten Monaten im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Daher auch, wie bereits bemerkt, das Sinken der Lira. Mussolini erklärte, im Interesse des wirtschaftlichen Fortschritts sei die Heeresreform unbedingt notwendig, weil der wirksamste Schutz der Wirtschaft ein tüchtiges Heer sei.

Neue Nachrichten

Zur Präsidentenwahl Kandidatur Hindenburg?

Berlin, 6. April. Eine Abordnung des Reichsblochs ersuchte den Generalfeldmarschall von Hindenburg in Hannover, die Kandidatur für die Reichspräsidentenschaft zu übernehmen. Von einigen Blättern wird berichtet, Hindenburg habe abgelehnt. Dagegen wird von anderer Seite behauptet, der Feldmarschall sei bereit, einem Ruf des gesamten nationalen Deutschlands zu folgen. Es hänge nur von der Zustimmung Stresemanns und Scholz, den Führern der Deutschen Volkspartei ab, ob die Kandidatur ausgerufen werde.

Das Pariser „Journal“ schreibt in einer Wahlbetrach-

Tagesspiegel

Die „Niederdeutsche Zeitung“ teilt mit, die Nachricht, daß Hindenburg von einer Abordnung eine Kandidatur angefragt worden sei, sei eine Erfindung. Der Reichsbloß gibt bekannt, daß die Kandidatur Hindenburg im Wahlausschuß unverbündlich erörtert worden sei, eine Abstimmung habe nicht stattgefunden. Es wird erwartet, daß am Mittwoch die Kandidatur Jarres bekanntgegeben wird.

Das belgische Kabinett Theunis hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, ebenso das großherzogliche Kabinett Paffsch.

Der frühere Präsident Millerand, ein Parteigänger Poincarés, ist für Paris in den Senat gewählt worden.

Die französische Sondergesellschaft Franklin Bouillons nach der Türkei ist nach englischen Berichten als gescheitert anzusehen. Bouillon ist nach Paris zurückgekehrt. (Es handelte sich um wirtschaftliche und politische Abmachungen.)

Die türkischen Truppen haben die Stadt Hani eingenommen und die kurdische Besatzung zerstreut. In verschiedenen Gefechten sollen über 200 Kurden gefallen sein. In Kurdistan herrschen Schneestürme.

Laut „Daily Mail“ soll die englische Regierung angeführt werden in letzter Zeit vollzogenen politischen Schwankung Moskows bereit sein, das Gesuch um Anerkennung der Sowjetregierung in wohlwollende Erwägung zu ziehen. — Es handelt sich nebenbei um eine Anleihe in London.

Auf Verlangen der Sowjetregierung wurde der polnische Konsul in Minsk abberufen.

Der aufständische Stamm der Rehobot-Kaffern in Südwest hat sich unterworfen.

Die chinesischen Truppen von Honan griffen die Stadt Shenku an. Das Leben der Missionare und sonstigen Fremden ist bedroht.

Die Hindenburg würde den Sieg über die Weimarer Koalition davontragen. Das „Echo de Paris“ bezweifelt, ob Hindenburgs Kandidatur ernst zu nehmen sei.

Reichsbloß und Volksbloß

Der Wahlausschuß des Reichsblochs beschloß, den Kampf gegen die Marginalen der Weimarer Koalition mit aller Kraft aufzunehmen. Der Wahlauftritt soll am Mittwoch veröffentlicht werden.

In einer Versammlung der Vertreter des Volksblochs (Weimarer Koalition) erklärte sich Dr. Marx zur Uebernahme der Kandidatur bereit. In einer Ansprache erklärte er, als seine erste Pflicht werde er den Schutz der republikanischen Verfassung betrachten. Die drei Parteien werden jede für sich einen Wahlauftritt erlassen.

Die Sozialdemokraten in Sachsen haben die Begnerschaft gegen die Kandidatur Marx aufgegeben.

Die Bayerische Volkspartei, in der die Stimmung gegen Dr. Marx sich wegen dessen neuerlicher Verbindung mit der Sozialdemokratie gereizt worden ist, wird am 7. April die Entscheidung treffen, wo der Landesauschuß nach München einberufen ist. Im Parteiblatt „Bayerischer Kurier“ wird Marx und dem Zentrum vorgeworfen, daß sie den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien vereitelt haben; die Scheidung von Rechts und Links würde eine weniger tiefgehende Spaltung im deutschen Volk bedeuten haben, als das Wahlabkommen der Weimarer Koalition.

Der Ausschuß der Demokratischen Partei billigte den Beschluß des Vorstands, der gemeinsamen Kandidatur des Volksblochs Dr. Marx beizutreten.

Das neue preußische Kabinett

Berlin, 6. April. Das neue Kabinett in Preußen ist folgendermaßen gebildet: Braun (Soz.) Ministerpräsident, Severing (Soz.) Inneres, Am Jahnhoff (Z.) Justiz, Hirtjes (Z.) Volkswirtschaft, Dr. Becker Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Steiger (Dem.) Landwirtschaft, Häpker-Ashoff (Dem.) Finanzen, Dr. Schreiber Handel und Gewerbe.

Die „Kriegsverbrecher“-Prozesse

Berlin, 6. April. Der Deutsche Offizierbund weist in einem Schreiben an den Reichskanzler auf die auffällige Zunahme der Beurteilung deutscher Offiziere und Mannschaften wegen sogenannter Kriegsverbrechen hin. Dadurch werde nicht nur die Ehre des Heers und des ganzen deutschen Volks in den Schmutz gezogen, sondern auch eine unerträgliche Unsicherheit in Handel und Wandel hineingetragen. Davon, daß die Regierungen des Reichs Schritte gegen die Verurteilungen unternommen haben, sei bis jetzt nichts bekannt geworden, jedenfalls seien sie ohne Erfolg geblieben. Der Offizierbund bittet daher den Reichskanzler, dem Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich und Belgien die Genehmigung zu verlagern, wenn nicht die Bewegungsfreiheit

und völlige Sicherheit allen Reichsangehörigen im Rahmen der den Angehörigen der übrigen Staaten gewährtesten Rechte garantiert werde.

Die Strafanträge im Tschekaprozess

Leipzig, 6. April. In der Verhandlung am Samstag stellte der Reichsanwalt folgende Strafanträge: Gegen Skobelew beantragte er ebenfalls Todesstrafe, 15 Jahre Zuchthaus, ferner wegen Beihilfe zum Mord gegen Boege, Margies und Scou die Todesstrafe. Bei den übrigen Angeklagten ist die Strafe dem Republikshuhgesetz entnommen worden. Gegen Meus wurden 4 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Marschner 3 Jahre Zuchthaus, gegen König und Diener je 5 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Mater 6 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Huke 3 Jahre Zuchthaus, gegen Halup 2 Jahre Zuchthaus.

Aus allen Urkunden gehe hervor, daß das Endziel der kommunistischen Bewegung die Errichtung der Räteherrschaft gewesen sei. Mit einer Abwehr des Faschismus lasse sich besonders nicht das im preussischen Landtag gefundene Material vereinen. Im Fall Seckel hält der Reichsanwalt es für erwiesen, daß der Aufruf von Helmuth, und zwar auf Beschluß des Fünfertopses erteilt wurde. Im Fall Rauf handle es sich um überlegten Mord. Die Angeklagten hätten unter dem Zwang und auf Veranlassung ihrer Partei gehandelt.

Die Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler

Berlin, 6. April. Reichskanzler Dr. Luther empfing heute die Führer der Gewerkschaften, die Befürchtungen zum Ausdruck brachten, daß die politische Entwicklung in einer Richtung verlaufe, die den Besitz zu sehr schöne und wichtige Belange der Arbeitnehmer, insbesondere auf dem Gebiet der Sozial-, Steuer- und Zollpolitik gefährde. Der Reichskanzler erklärte sich zur Prüfung der vorgetragenen Wünsche bereit und erklärte, die Reichsregierung bringe den Erfordernissen der Sozialpolitik nach wie vor das vollste Verständnis entgegen und sei bestrebt, mit den Arbeitnehmerkreisen in den schwebenden Fragen weiterhin in Verbindung zu bleiben.

Freiwillige Kapitalabgabe in Frankreich

Paris, 6. April. Wie verlautet, wird der neue Finanzminister de Monzy den sozialistischen, von Clementel übernommenen Plan einer Zwangskapitalanlage fallen lassen, da er in ganz Frankreich auf den heftigsten Widerstand stieß und zum sicheren Sturz des Kabinetts Herriot führen würde. De Monzy plant vielmehr, nach dem „Matin“, um dem bedrohlichen Mangel an Staatsmitteln abzuhelfen, eine freiwillige Kapitalabgabe, nach der sich jeder nach eigenem Ermessen besteuern könnte, einzuführen. Die Steuerbehörden würden nicht berechtigt sein, der Abgaben wegen in Geschäftsbüchern, Banken usw. Vermögensnachforschungen anzustellen. Das abgegebene Kapital soll vom Staat zu 4 v. H. verzinst werden. Nur wenn die freiwillige Abgabe verlagern sollte, solle zum Zwang gegriffen werden, Gehalts- und Lohnempfänger sollen aber befreit sein.

Herriot beriet heute mit den Vertretern des Regierungsblochs, um zu erfahren, welche Aussichten der Plan in der Kammer und im Senat haben würde. Darauf fand ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue statt.

Die Kriegsschulden an Amerika

Paris, 6. April. Der „Petit Parisien“ schreibt, amtlich sei in Paris noch nichts davon bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten alle Schuldnerstaaten in einer Denkschrift an ihre Kriegsschulden zu erinnern beabsichtige. Die französische Regierung werde sich einer Auseinandersetzung darüber nicht entziehen.

Die Wahlen in Belgien

Brüssel, 6. April. Nach den bisherigen Berichten haben bei den gestrigen Kammerwahlen die Sozialisten 6 bis 7 Sitze auf Kosten der Liberalen gewonnen. Die Katholiken scheinen ihren Besitzstand behauptet zu haben. Die Kommunisten bekommen einen Sitz in Charleroi.

Auch Japan will keine Abrüstungskonferenz

Tokio, 6. April. Hier wird versichert, wenn Frankreich sich gegen die Flottenabrüstungskonferenz in Washington stemme, bestehe auch für Japan kein Interesse mehr daran. (Die Ablehnung dürfte wohl von beiden längst vereinbart sein.)

Württemberg

Stuttgart, 6. April. Deutsche Tagung. Aus weiten deutschen Gauen, besonders aus Württemberg, Bayern und Baden waren die Angehörigen der vaterländischen Jugendverbände nach Stuttgart zu der am 4. und 5. April stattfindenden Deutschen Tagung zusammengeeeilt. Am Samstag abend fand in der festlich geschmückten Wiederhalle

eine Bismarckgedenksfeier statt. Auf dem Podium wurden die zahlreichen Fahnen, Standarten und Wimpeln aufgestellt und von den Seitenwänden grüßten die Farben aller deutschen Stämme. Der Feier wohnten auch zahlreiche Vertreter des alten Heeres an. Der Vorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände von Württemberg und Hohenzollern Alfred Roth begrüßte die sehr zahlreich Erschienenen, die den Festsaal bis auf den letzten Platz füllten. Nach musikalischen Darbietungen und Gesangsvorträgen hielt General von der Goltz-Berlin die Festrede, in der er ausführte: Dr. Jarres habe das Wort geprägt, das Volk müsse wieder Ehrfurcht vor seiner Vergangenheit bekommen. Dieses Wort greife er auf. Wir kommen nur wieder in die Höhe, wenn wir erkennen, daß ein mächtiger Staat nur auf wehrhafter Grundlage sich bilde. Bismarck habe es klar erkannt. Aber dann, als das Ziel erreicht war, wurde er der Friedensstänzer, der Friedenspolitik trieb gleichzeitig mit Steigerung der Wehrmacht. Bismarck sei sein ganzes Leben lang gegen den Strom geschwommen. Wir mühten wieder ein einiger und wehrhafter Staat werden auf nationaler und sozialer Grundlage, nach innen brüderlich und nach außen wehrhaft. Die Jugend müsse an Körper und Seele, Geist und Charakter gesund bleiben. Zum Schluß setzte sich der Redner für den Reichspräsidenten Jarres ein. Tolender Beifall belohnte die Ausführungen des bekannnten Baltikumführers.

Abends 9 Uhr bildete sich ein langer Fackelzug von der Viederhalle zur Bismarckssäule, wo auf dem Turm ein mächtiges Feuer aufloderte. Alfred Roth hielt dabei eine kurze Ansprache, in der er Bismarck als das Vorbild der Jugend feierte.

Die Deutsche Tagung nahm am Sonntag ihren Fortgang mit einem Festgottesdienst im Garten der Viederhalle, wobei Stadtvorsteher Rehm eine Ansprache hielt. Anschließend fand im Festsaal der Viederhalle die eigentliche Deutsche Tagung statt. Die Beteiligung war so groß, daß gleichzeitig eine Nebentagung im Siegle-Haus veranstaltet werden mußte. Der Landesvorsitzende Roth begrüßte die Versammlung. Der Redner dankte Johann Staatspräsident Bazille und Finanzminister Dehlinger für ihr Erscheinen. Die Vereinigten Vaterländischen Verbände werden der Regierung helfen und ihre Arbeit als Führer des würt. Volks niemals durch unangebrachten Ueberchwang des Wollens erschweren. Hierauf hielt Universitätsprofessor Dr. Hahne-Halle einen interessanten Vortrag über altgermanische Jahreslaufbräuche. Der Bundesführer des Bismarck-Wort überbrachte die Glückwünsche des Deutschen Bismarck. General Graf von der Goltz betonte, daß die gefallenen Helden das Vorbild für die gesamte Jugendzucht werden müssen. Der Reichsbund habe auch nach der Wahl zusammen zu bleiben. Das Deutschlandbild beschloß die Tagung. Nachmittags wurde im Gustav-Siegle-Haus, veranstaltet von der Nationalen Bühne, das Stück „Kultur-Schande“, eine Tragödie deutscher Art, aufgeführt, das in vorzüglicher Darstellung großen Eindruck machte.

Stuttgart, 6. April. Endgültiges Wahlergebnis. Nach der Feststellung des Kreiswahlausschusses betrug die Zahl der Stimmberechtigten im 31. Wahlkreis (Württemberg und Hohenzollern) 1 608 185 (gegenüber den Angaben des vorläufigen Ergebnisses mehr 1994), die Zahl der abgegebenen Stimmzettel 1 575 9 (mehr 800), die Zahl der ungültigen Stimmen 4218 (mehr 7) und die Zahl der gültigen Stimmen 1 004 186 (mehr 3). Es erhielten: Braun 206 518 (mehr 1), Held 3971 (mehr 15), Hellpach 137 059 (mehr 28), Jarres 348 640 (mehr 5), Ludendorff 9023 (mehr 34), Marg 241 525 (mehr 12), Thälmann 56 521 (mehr 31). Zerplittert waren 929 (weniger 124).

Kavallerifesttag. Am 9. und 10. Mai d. J. findet anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Kavalleristen-Bereins Cannstatt ein Kavallerifesttag für ehemalige Angehörige aller württembergischen und sonstigen Kavallerieregimenter statt. Vorgesehen sind folgende Veranstaltungen: Samstag, 9. Mai, abends 7.30 Uhr, Bankett im Kurpark; Sonntag, 7. Mai, abends 12 Uhr Festzug mit anschließender Feier im Kurpark. Rechtzeitige Anmeldungen für Nachtquartiere usw. sind an Kamerad Kolb in Cannstatt, Hallstraße 19, zu richten.

Eine Zusammenkunft ehemaliger 126er in Stuttgart beschloß, die vor dem Krieg in 210 Ortsgruppen gegründeten Regimentsvereinigungen wieder ins Leben zu rufen.

Die Gedächtnisfeier für die mehr als 3000 Gefallenen des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Würt.) Nr 123 findet am Samstag und Sonntag den 5. und 6. Juni ds. Js. in Ellwangen statt.

Vom Roten Kreuz. In der Viederhalle hielt am Samstag morgen der Würt. Landesverein vom Roten Kreuz seine diesjährige Mitgliederversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes zahlreich besucht war.

Das einsame Schloß.

16 Roman von Erich von Stein.
Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale
G. Adermann, Stuttgart.

„Na, na, Du geräts ja ganz in Eifer! Hast wohl ein bißchen Feuer gefangen an den schönen blauen Augen der goldhaarigen Prinzessin?“

„Spotte nur! Du weißt recht gut, daß ich erstens eingetragener Junggeselle bin, zweitens bei Hella Ludmann nicht die geringsten Aussichten hätte. Aber wenn ich mich je verlieben könnte — wozu ich im Grunde viel zu nüchtern bin — so gesteh' ich Dir offen, geschähe es hier!“

Hempel lachte gutmütig.
„Nun, dann ist es ja ein großes Glück, daß die junge Dame bald nach Gallenhofen geht. Die Damen überreden dich wohl dahin?“

„Ja. Schon in den nächsten Tagen.“

„Wie steht es denn sonst mit dem Nachlaß Rosen-schwert's? Wohl Geld wie Heu, nicht?“

„Rein. Man fand nur etwas über zwanzigtausend Kronen in seinem Schreibtisch vor. Das andere muß der Mörder geraubt haben.“

„Sonderbar! Man sollte annehmen, daß er als vor-sichtiger Mann größere Summen doch in einer Bank deponierte, da er nur als Mieter wohnte und keinen Kaf-fensschrank besaß.“

„Das dachte ich auch. Er muß doch viel Geld für seine Plantage drüben bekommen haben.“

„Doktor Lortwald war wohl nicht eingeweiht in seine Vermögensverhältnisse?“

„Rein.“

Als Elias Hempel nach dieser Unterredung sein Heim in der stillen Bernardgasse betrat, empfing ihn seine Haus-

Religionsunterrichtlicher Kurs. Am 16., 17. und 18. April wird im Haus des Christlichen Vereins Junger Männer, Furtbachstraße 6, großer Saal, ein religionsunterrichtlicher Kurs gehalten, zu dem Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen an höheren Schulen und Volksschulen, die evangelischen Religionsunterricht erteilen, eingeladen sind.

Vom Tage. Im Hauptbahnhof gerieten ein Mann und eine Frau in Streit. Der Kolling schlug so auf die Frau ein, da sie blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde festgenommen.

Aus dem Lande

Heilbronn, 6. April. Brandstifter. Der vor einigen Tagen wegen vorsätzlicher Inbrandsetzung einer Feldscheune festgenommene 20 Jahre alte Schlosser Albert Herrmann hat nunmehr eingestanden, auch eine zweite Feldscheune in der Nacht zum März in Brand gesetzt zu haben.

Hall, 6. April. Blitzschlag. Bei einem Gewitter am Samstag nachmittag hat der Blitz in Weidrieden in die Doppelweiser der Gutsbesitzer Gahmann und Köhler geschlagen und gezündet. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden.

Wetzheim, 6. April. Scharlach. In den letzten Tagen haben sich hier die Scharlachkrankungen derart gehäuft, daß die Kinderschule geschlossen werden mußte.

Öppingen, 6. April. Lebensmüde. Ein in den 60er Jahren stehender Mann hat seinem Leben aus unbekannter Ursache durch Erhängen ein Ende gemacht.

Schnaitheim a. Br., 6. April. Lebensmüde. Eine etwa 60 Jahre alte Frau vom Weller Aufhausen hat in der Grenz den Tod gesucht. Seit längerer Zeit schon zeigte sie Spuren geistiger Umnachtung. Die Leiche fand man am Rechen der Fuhlfelder Mühle.

Tübingen, 6. April. Vom Evangelisch-theologischen Seminar. Auf Grund der am 17. Februar d. J. und an den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung sind 31 Jöglinge in das Evangelisch-theologische Seminar (Stift) hier aufgenommen worden.

Tübingen, 6. April. Alemannische Gräber. Bei Feldbereinigungsarbeiten wurde südwestlich Heiltingen ein alemannischer Friedhof angeknüpft. Mehrere Gräber mit Beigaben konnten geborgen werden. Nachgrabungen fördern dicht nebenan eine Wohngrube der Hallstattzeit (etwa 700 v. Chr.) zutage.

Tettang, 6. April. Zusammenstoß. Oberamts-fauremeister Lehler-Tettang kam mit seinem Motorrad von einer Dienstreise von Flunau her; ihm entgegen fuhr Wirt Anton Wigger, ebenfalls auf dem Motorrad. An der Kreuzung an der Obermühle stießen beide Motorradfahrer zusammen. Beide mußten mit schweren Verletzungen vom Platz getragen werden.

Sigmaringen, 6. April. Hohenzollerisches Landes-jubiläum. Am 6.8. April d. J. werden 75 Jahre verflossen sein, seit die ehemaligen Hohenzollerischen Fürstentümer Sigmaringen und Hechingen mit dem Staate Preußen vereinigt worden sind. Das Jubiläum dieser für Hohenzollern wichtigen Gedenktage kann am Tag selbst — wegen der Stille der Karwoche — nicht begangen werden; der Landesauschuß beabsichtigt deshalb, die Feier mit dem für den 4. Mai d. J. in Aussicht genommenen Zusammentritt des Hohenzollerischen Kommunallandtags zu verbinden.

Großheilingen i. Hohenz., 6. April. Eine rohe Tat. In der Nacht vom 15. auf 16. März ging der 25jährige Mechaniker Eugen Endreß mit einigen Kameraden ruhig nach Hause, als er plötzlich einen starken Schlag mit einem Latzenstiel hinter das linke Ohr erhielt, worauf er bewußtlos zusammenbrach. Als Täter wurde ein 17jähriger Bursche ermittelt. Der Anlaß zu dieser Tat ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Verletzte wurde nun kürzlich in die Ohrenklinik in Tübingen eingeliefert, wo er am Mittwoch trotz mehrerer Operationen seinen qualvollen Schmerzen erliegen ist.

ep. Zwei Eingaben zur Sonntagsruhe. Der Landes-ausschuß des Evang. Volksbunds hat eine Eingabe an Reichs-regierung, Reichstag und Reichstagsfraktionen gerichtet, worin er unter Hinweis auf England und die Vereinigten Staaten lebhaft für die Abschaffung der Postbestellung am Sonntag unter der Voraussetzung, daß ein Besseldienst für Eisenbahnen bleibt, eintritt. In einer weiteren Eingabe an die Würt. Regierung und an den Landtag wendet er sich nachdrücklich gegen eine Lockerung der Sonntagsruhebestimmungen.

Festnahme. In Gundelfingen (Schwaben) wurde der Tagelöhner Rughbaum unter dem Verdacht festgenommen, den Eisenbahnkassensraub begangen zu haben.

Lästerin Kula, eine alte, struppige Kroatin, die aber neben vielen Wunderlichkeiten ein goldtreues Herz besaß und ihrem Herrn mit hündischer Treue anhing, mit der Mitteilung, daß „ein junges Dame“ im Wohnzimmer auf ihn warte.

6. Kapitel.

Die junge Dame war Hella Ludmann. Hempel, der sie damals, als sie mit ihrer Mutter zum ersten Male beim Untersuchungsrichter gewesen war, dort kennen gelernt hatte, war sehr überrascht.

Was konnte die schöne junge Erbin von Gallenhofen zu ihm führen? Eine Geschäftsangelegenheit doch kaum, da sie ja vermutlich gar keine Ahnung von seinem Beruf hatte. Doktor Wasmuth stellte ihn den Damen damals nur als „mein Jugendfreund, Herr Hempel“, vor.

Wie überrascht war er daher, als Hella nach einer kleinen verlegenen Pause entschlossen begann: „Herr Hempel, ich weiß durch Bekannte, die einmal in meiner Gegenwart Ihr Loblied sangen, daß Sie ein sehr geschickter Detektiv sind, der seinen Beruf nicht gewerbmäßig, sondern aus Neigung ausübt. Darum komme ich heute zu Ihnen, um mir Ihre Hilfe zu erbitten.“

„Sie, gnädiges Fräulein? Und darf ich fragen, in welcher Angelegenheit?“

„Sie sollen herausbringen, wer den Freiherrn von Rosen-schwert ermordete und warum es geschah!“

„Mit dem größten Vergnügen, mein Fräulein, nur — so viel ich weiß, beschäftigt sich die Behörde ohnehin bereits lebhaft mit dieser Frage.“

„Ach, die Behörde...!“ Hella machte eine ungeduldige Bewegung. Ihr Blick ruhte an Elias vorübergehend, starr auf der gegenüberliegenden Wand, während sie hastig fortfuhr. „Ich habe den Eindruck, daß die Behörde auf

Baden
Karlsruhe, 6. April. Auf der Landstraße zwischen Grün-winkel und Forchheim war infolge Scheuens eines Pferdes der Führer eines Rastatter Lastautos gezwungen, seinen Kraftwagen auf die Straßendämmung zu lenken, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Unglücklicherweise wurde dabei der am Wegrand gehende Straßenwart Simon Winter von dem Lastwagen erfasst und lebensgefährlich verletzt.

Karlsruhe, 6. April. Die Polizei brachte 13 Landwirte bezw. deren Ehefrauen aus Linfenheim und einen Landwirt und eine Landwirtsehefrau aus Ruppheim bei Graben wegen Milchfälschung zur Anzeige. Die Wässerung betrug 10 bis 50 Prozent.

Durlach, 6. April. Auf der Straße in Weingarten wurde die 11jährige Tochter der Witwe Enderle durch das Auto eines Duisburger Kaufmanns überfahren und auf der Stelle getötet. Das Mädchen war noch kurz vor dem Auto über die Straße gesprungen.

Heidelberg, 6. April. Nachts 2 Uhr hat ein unbekannter, etwa 25—30 Jahre alter Mann in der Kron-prinzensstraße nach vorausgegangenem Wortwechsel auf einen ledigen Bautechniker fünf scharfe Revolverkugeln abgegeben, von denen einer durch das Auge in den Kopf drang. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus verbracht, der Täter ging in der Richtung Rohrbach flüchtig.

Aus der Pfalz, 6. April. In Schallodenbach kam der 20 Jahre alte Sohn des Landwirts Jakob Köse einer elektrischen Lichtanlage bei Ausbesserungsarbeiten zu nahe, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Mosbach, 6. April. Beim Spielen fiel der drei Jahre alte Gerhard Zimmermann in die Elz. Der zurzeit bei seinen Eltern weilende Sohn Otto des hiesigen Justiz-inspektors Heulamen rettete unter eigener Lebensgefahr durch sein entschlossenes Handeln den Knaben vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Laubersbühlshausen, 6. April. In Eiersheim brannten die Scheuer und die Nebengebäude des Anwehens des Land-wirts Heinrich Dahl vollständig nieder. Die Entstehungs-ursache ist noch nicht aufgeklärt, doch wird Kurzschluß ver-mutet. — In Dörlesbach geriet Obenmühlensbesitzer Rudolf Eckert auf dem Heimweg in der Nacht in die Lauber und ertrank.

Jorbach, 6. April. Beim Holzmachen hat sich der 75 Jahre alte Holzhauer Friedler, ein ausgewiesener Elsäffer, mit der Art den linken Arm abgehauen. Da er als Kriegsteilnehmer von 1870 bereits einen Teil seines rechten Arms eingebüßt hatte, so ist der bedauernde alte Mann jetzt besonders schlimm daran.

Vom Hohentwiel, 6. April. Vermißt. Seit 22. Febr. dieses Jahres wird der 76 Jahre alte Privatier Matthias Kreuz, der bei seinem Sohn in Singen zu Besuch weilte, vermißt. Er entfernte sich an diesem Tag in der Richtung nach Altdorf. — Der 18jährige August Graf entfernte sich am 2. April von zu Hause und ist bis jetzt noch nicht zurück-gekehrt. Es wird angenommen, daß der junge Mann in einem Anfall von Schwermut in den Tod gegangen ist.

Freiburg i. Br., 6. April. Als der 75jährige Hilfs-arbeiter Josef Gäng mit seinem Beierwägelchen die Kaiser-strasse überqueren wollte, wurde er von einem Automobila angefahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden darauf starb.

Heiligenberg, 6. April. In der Mordangelegenheit des Landwirts Schäfer wurde eine weitere Verhaftung vorge-nommen. Eine Schwester des von der Staatsanwaltschaft ge-suchten Erich Mayer, Maria Mayer, wurde von der Gen-darmrie ins Amtsgefängnis Pfullendorf abgeführt.

Neumühl, 6. April. Vom Großen Schöffengericht zu Offenburger wurde der hiesige Steuereinnahmer Rapp wegen Amtsunterschlagung zu acht Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Nimburg bei Emmendingen, 6. April. Bei Herauspringen aus dem väterlichen Hof lief das einjährhundertjährige Söhnchen des Bahnarbeiters Andreas Blum in ein Fuhrwerk und wurde so schwer verletzt, daß es alsbald starb.

Mühlheim, 6. April. Am Freitag, den 17. April d. J., ver-anstaltet Mühlheim, im Mittelpunkt des Markgräfler Landes gelegen, wieder seinen althergebrachten Weinmarkt.

Säckingen, 6. April. Im hiesigen Krankenhaus starb nach dreitägigen schrecklichen Schmerzen ein junger 24 Jahre alter

einer ganz falschen Fährte ist. Man muß in anderer Rich-tung suchen. Der Tote war unser einziger Verwandter. Es quält meine Mutter und mich, daß er so tragisch starb und der Mörder nun strafflos bleiben soll. Wir... vor allem ich, möchte über diesen Punkt Gewißheit haben. Sie sollen da völlige Klarheit schaffen.“

„Wenn ich es vermag!“

„Man hat mir gesagt, Sie können alles, was Sie ernst-lich wollen! Für Sie gäbe es keine Schwierigkeiten und Sie ließen sich weder durch den Schein täuschen, noch durch Fehlschlüsse entmutigen.“

„Beschränken wir dieses überaus schmeichelhafte Bild auf die einfache Grundlinie, gnädiges Fräulein! Diese heißt: Ich setze meine ganze Kraft an eine Sache, wenn ich sie übernommen habe, aber Wunder wirken kann ich nicht! Es gibt auch für mich Dinge, die ich nicht aufklären kann. Denn leider bleibt von allen Verbrechen immer ein gewisser Prozentsatz in Dunkel gehüllt. Erfolg versprechen kann ich also nicht.“

„Gut, aber versuchen werden Sie es doch? Ihre ganze Kraft daran setzen, wenn ich Sie darum bitte?“

„Ja, das will ich gern.“

„Wegen der Kosten brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Ich habe einige Ersparnisse, die ich gern für diesen Zweck opfere...“

„Nun, das ist ja schön, spielt aber bei mir keine Rolle. Ich brauche gottlob nicht zu leben von dem Beruf, den ich mir aus Liebhaberei erwählt habe, und wenn mich eine Sache wirklich interessiert, beschäftige ich mich damit, un-befürmert, ob man mich dafür bezahlt oder nicht. Jetzt aber eine andere Frage: Sie sagten vorhin, die Behörde befindet sich auf falscher Fährte. Was meinen Sie damit?“

(Fortsetzung folgt.)

Mann aus Karfou, der sich aus Liebeskummer mit Salzsäure vergiften wollte.

Vom Bodensee, 6. April. In der Mordangelegenheit des Landwirts Schäfer von Heiligenberg wurde eine weitere Verhaftung vorgenommen. Eine Schwester des von der Staatsanwaltschaft gesuchten Erich Mayer, Maria Mayer, wurde von der Staatsanwaltschaft ins Amtsgerichtsgebäude abgeführt.

Aus der Heimat

Wildbad, 7. April 1925.

Lehrlingsprüfung in Wildbad. In der vergangenen Woche fanden in der hiesigen Gewerbeschule die Abschlussprüfungen der Lehrlinge statt. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß z. T. sehr gute und beachtliche Leistungen der Prüflinge festgestellt werden konnten. Erfreulich war auch, daß bei der Gelegenheit der Bekanntgabe der Zensuren und der Schlussansprache des Vorstandes, des Herrn Oberlehrers Walz, zum ersten Male auch Gäste aus der Stadt erschienen waren, ein Zeichen mit dafür, wie immer mehr die Lehrlingsausbildung in den Gewerbeschulen sich an Beachtung und Wertschätzung auch in Nichthandwerkerkreisen erfreut; nicht zuletzt zugleich auch eine Anerkennung für die Leitung der Wildbader Gewerbeschule und seiner Lehrkräfte. Preise erhielten: Karl Funk, bei Elektromeister Philipp; Hermann Kugler, bei Malermstr. Schlegel; Richard Schill, bei Wilh. Schill, Bauunternehmer; Mina Züsse, bei Frau Held; Luise Nink, bei derselben; Hermann Weber, bei Schreinermeister Hegel. Belobungen empfingen: Jakob Bürtle, bei Schneidermeister Rieginger; Wilhelm Schmid, bei Schuhmachermeister Schmid; Fritz Schlüter, bei Zimmermstr. Schlüter; Wilh. Treiber, bei Schuhmachermeister Großmann; Fr. Volz, Papierfabrik; Rich. Fritz, bei Malermstr. Batt; Otto Kern, bei Schuhmachermeister Hammer; Ernst Schuhmann, bei Schlossermstr. Lipps; Wilh. Nonnenmacher, bei Schreinermeister Nonnenmacher; Wilh. Schweizer, bei Metallwerke; Hermann Schmid, bei Schneidermstr. Schmid; Ernst Rothfuß, bei Werkmeister Schanz; Richard Chierogato, bei Elektriker Hartmann; Fritz Mayer, bei Zimmermstr. Fr. Mayer; Richard Treiber, bei Malermstr. Schlegel; Wilh. Hammer, bei Schuhmachermeister Hammer; Wilh. Ackermann, b. Schreinermeister Eisele. W.

Neuenbürg, 6. April. In dem Gemeindefeld Gräfenhausen Abteilung 31 Vorderer Kopf an der Straße Neuenbürg-Birkenfeld, zirka 200 Meter vom Waldbrand entfernt, war am Sonntag ein Brand ausgebrochen. Dank dem raschen Eingreifen hiesiger Einwohner, die sofort sich an die Brandstelle begaben und in Gemeinschaft mit Landjägerbeamten sich mit aller Energie an der Bekämpfung des Feuers beteiligten, an welcher Arbeit auch die Jugend und die rasch herbeigeeilte Feuerwehr teilnahm, konnte der Brand in etwa 1/4 Stunden erstickt und jeglicher Gefahr vorbeugt werden. Dem Feuer fiel eine etwa einen Morgen große Fläche zum Opfer: bedeutender Schaden ist nicht zu verzeichnen, weil das Feuer in kurzer Zeit erstickt werden konnte und der Waldbestand an dieser Stelle kein besonders großer ist.

Birkenfeld, Ob. Neuenbürg, 6. April. Leichenfund. In dem auf hiesiger Markung gelegenen Waldteil „Schönbügel“ wurde der 51 Jahre alte Schlegel von Dietlingen, dessen Frau am letzten Montag beerdigt wurde, tot aufgefunden.

Wichtige Steuertermine

6. April: Lohnsteuer-Abzüge für 21.—31. März; ohne Schonfrist.

8. April: Ablauf der Schonfristen für a) Rentenbankzinsen, b) 2. Rate der Zufuhrsteuer zur Obligationsteuer. (10.) 11. April: Einkommensteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für März resp. 1. Quartal 1925; Schonfrist bis 17. April 1925.

Körperschaftsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für März resp. 1. Quartal 1925; Schonfrist b. 17. April 1925. Umsatzsteuer-Voranmeldung und Vorauszahlung für März resp. 1. Quartal 1925; Schonfrist bis 17. April 1925. Ablieferungstermin der Lohnzettel durch die Arbeitgeber für die Arbeitnehmer mit mehr als 2200 Mark Bruttoverdienst im 1. Quartal 1925.

Milderung in der Einkommensteuervorauszahlung

Dem Reichstag liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, der schon mit Wirkung für das Jahr 1925 bei den Einkommensbeträgen von 8—16000 Mark eine Steuerentrichtung von 15 v. H. und erst von den höheren Beträgen eine solche von 20 v. H. vorsieht. Um die Härten zu vermeiden, die darin liegen, daß Steuerpflichtigen mit mittleren Einkommen mehr von Vorauszahlungen entrichten als sie nach dem vorgesehenen Tarif zu leisten hätten, hat der Reichsfinanzminister bestimmt, daß bei den am 10. April des Jahres zu leistenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer für das erste Kalendervierteljahr 1925 von den ersten 3000 Reichsmark des vierteljährlichen Einkommens wie bisher 10 v. H., dagegen von den weiteren 2000 Mark nur 15 v. H. gezahlt (bisher 20 v. H.) werden und erst von den dann folgenden Beträgen 20 v. H. zu entrichten sind. Der Unterschiedsbetrag wird vorläufig gestundet.

Durch Erlass vom 24. März 1925 hat der Reichsminister der Finanzen weiterhin verfügt, daß zuvielbezahlte Beträge für die Einkommensteuer-Vorauszahlung 1924 auf Antrag zurückerstattet werden können.

Sternschnuppen begegnen der Erde im April in größerer Zahl als sonst. Vom 18. bis 24. durchläuft die Erde, wie alljährlich, den Schwarm der Lyriden-Meteore, so genannt, weil sie aus dem Sternbild der Leier (lateinisch Lyra) ausstrahlen, das abends im Nordosten steht. Ihre Höchstzahl haben diese Sternschnuppen vom 18. bis 24. April.

Seine Nachrichten aus aller Welt

Reichstagsabgeordneter Gerkenberger der Baper. Volkspartei ist an einer Blinddarmerkrankung in Berlin gestorben. Sein Mandatsnachfolger ist Steinmetzmeister Adam Röder in Randersacker bei Würzburg.

100 Jahre. In Büsum (Schleswig) starb der Kriegsveteran von 1848/51 Hans Groth Hebbel im Alter von 100 Jahren.

Mohammed Ali Schah. Der Vater des Schahs von Persien Mohammed Ali Schah ist im Alter von 54 Jahren in San Remo gestorben. Die Leiche wird nach Teheran übergeführt werden.

Die Pensionen der Reichsminister. Die Reichsminister erhalten nach ihrem Rücktritt eine Pension nur dann, wenn sie zwei Jahre lang ein Ministerium bekleidet haben. Waren sie jedoch vorher Beamte, so erhalten sie eine Pension unter Anrechnung ihrer früheren Beamtenmäßigkeit. Beim Ausscheiden der Reichskanzler und der Minister wird das Gehalt stets nur bis zu dem Tage des Ausscheidens gezahlt, da der Nachfolger mit demselben Tag Anspruch auf das Gehalt hat und dieses im Haushaltsplan natürlich nur einmal vorgezogen ist.

Die Zahl der politischen Gefangenen. Gegenüber der Behauptung von kommunistischer Seite, daß gegenwärtig 7000 politische Gefangene in preussischen Gefängnissen sitzen, erklärt der preussische Justizminister, daß die Zahl der politischen Häftlinge zurzeit 477 betrage.

Stiftung. Ein Deutscher namens Hilprecht in Philadelphia, der am 19. März starb, vermachte der Universität Jena eine sehr wertvolle Sammlung babylonischer Altertümer und Keilschriften, sowie dem Kunstmuseum in Jena andere Altertümer. Der Nachlaß hat einen Wert von über 100 000 Dollar; er befindet sich aber noch in den Händen des Staatsverwalters für fremdes Eigentum, da Hilprecht nicht amerikanischer Staatsbürger war.

Heiligsprechung. In dem öffentlichen Konsistorium im Vatikan am 2. April beantragten die Konsistorialanwälte die Heiligsprechung des Pater Canisius Blanes Rubes S. J., der Maria Postel, der Magdalena Bora und Theresia Barbingefu. Im Konsistorium vom 22. April soll die Ansicht des Episkopats darüber eingeholt werden.

Die Polizeistunde. Auf die Eingaben aus dem Gastwirts-gewerbe, Verkehrsvereinen usw. beabsichtigt, nach einer Berliner Korrespondenz, der preussische Minister des Innern Seudering, die Polizeistunde in Preußen aufzuheben oder über 1 Uhr hinaus zu verlängern.

Die Schweiz das Land des Alkohols. Nach einer Statistik des antialkoholischen Vereins der Schweiz wird in der kleinen Republik im Verhältnis zur Einwohnerzahl der meisten Alkohols im Verhältnis zur Einwohnerzahl verkonsumiert. Es kommen nach dieser Aufstellung 7 1/2 Liter Schnaps auf den Kopf der Bevölkerung im Jahr.

Zehn Tote. Bei dem Zusammensturz des Kamin-Neubaus in Böhlen bei Leipzig sind insgesamt 10 Maurer ums Leben gekommen.

Das größte Tauchboot der Welt, X 1, liegt nach dem „Sunday Express“ in Chatam (England) zu einer geheimnisvollen Reise um die Welt bereit. Die Befahrung beträgt 121 Rörpe. Das Boot hat rund 17 Millionen Mark gekostet. Es soll imstande sein, 2 1/2 Tage ohne Unterbrechung unter Wasser zu bleiben.

Am 6. April. Leichtsinns auf der Bahn. Auf der Bahnstrecke Sigmaringen-Ulm ereignete sich am Samstagmorgen folgender Unfall: Einem Herrn, der mit seinem Kinde reiste, zerbrach die Milchflasche. Der Herr warf nun die zerbrochenen Teile der Flasche bei der Einfahrt in die Station Allmendingen zum Fenster hinaus, wodurch der Heizer eines an dieser Station haltenden Zuges verletzt wurde.

Chingen a. D., 6. April. Ueberfahren. Das zweijährige Töchterlein des Stadtpfarrers Schüle wurde von einem Güterfuhrwerk überfahren, ohne daß der Fuhrmann es bemerkte und ist an den Verletzungen verschieden.

Sommersfeld, Ob. Wangen, 6. April. Zwei Brandfälle. Dem Gutsbesitzer Konrad Maier in Oberriedgarten brannte das ganze Wohn- und Wohnanlegegebäude ab. Mobilien und Fahrnis konnte größtenteils gerettet werden. Am Donnerstag wurde dem Mag. Hausmann in Unterfamswiler ein größerer Schuppen beim Haus eingeeäschert.

Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 6. April 4.20. Newyork 1 Dollar 4.20, London 1 Pf. St. 20.09, Amsterdam 1 Gulden 1.676. Zürich 1 Franken 0.81 Mark.

Dollarschahlscheine 91.70.

Kriegsanleihe 0.64.

Franz. Franken 92.75 zu 1 Pf. St., 19.75 zu 1 Dollar.

Der Goldbestand der Reichsbank hat nach dem Ausweis vom 31. März die Höhe von 1003,4 Millionen Mark erreicht.

Um den spanischen Handelsvertrag. Der deutsche Ausfuhrverband führt gegen die Ablehnung des deutsch-spanischen Handelsvertrags durch den Ausschuss des Reichsrats an, die Ablehnung werde in Spanien einen ungünstigen Eindruck und die Handelsbeziehungen mit Deutschland schädigen, denn die Lage der spanischen Weinbauern sei schlimm und die spanische Regierung habe sie durch den deutschen Handelsvertrag zu besserer gehofft. — Von der Lage der deutschen Weinbauern scheint dem Ausfuhrverband nichts bekannt zu sein.

Afrikanische Platin-Aktien in deutschen Händen? Ein Londoner Blatt der englischen Hochfinanz meldet unter gebührender Ausfüllung gegen Deutschland, eine größere Anzahl der Aktien der neugegründeten Platin-Gesellschaft in Johannesburg (Südafrika) sei bereits in deutschen Besitz übergegangen. Die Deutschen wollen die südafrikanische Gewinnung von Platin des wertvollsten Edelmetalls, von dem kürzlich in Südafrika reiche Fundstellen entdeckt wurden, in ihre Hand bringen. — Weiter wird gemeldet, in Kairo solle von einer Gruppe deutscher Kapitalisten eine Bank in Ägypten mit 100 Millionen Goldmark gegründet werden, die die frühere Deutsche Orientbank ersetzen würde.

Weitere Stilllegung von Zechen. Im Ruhrgebiet werden weiter die Zechen Schörling-Charlottenburg und Johannesgraben, auf denen heute noch über 1000 Mann beschäftigt sind, stillgelegt.

Anleihe für Oesterreich. Der Präsident der österreichischen Bundesversammlung ist im Begriff, in London eine Anleihe von 22 Millionen Dollar für Elektrifizierung und bessere Ausrüstung der Bundesbahnen abzuschließen.

Handelsfreiheit in Russland. Wie der Berl. Lokalanz. aus Rostau berichtet, wird die Sowjetregierung den Handel ganz oder in weitgehendem Maß wieder freigegeben, da sich gezeigt hat, daß die bisherige kommunistische Monopolisierung durch den Sowjetstaat das Geschäftsleben gelähmt hat. Die hohen Handelssteuern sollen aufgehoben und das Bankrecht wieder an Privatfirmen erteilt werden.

Märkte

Viehmärkte. Die Balingen Vieh- und Schweinemärkte können nun wieder stattfinden, nachdem das aus seuchenpolizeilichen Gründen erlassene Marktverbot aufgehoben ist.

Schweinepreise. Crailsheim. Käufer 80—150, Milchschweine 50—62 M. — Ellwangen. Käufer 130, Saugchweine 48—53 M. — Hall. Käufer 86—116, Milchschweine 44—68 M. — Künzelsau. Milchschweine 45—68. — Rergentheim. Milchschweine 45—70 M. — Blaubeuren. Milchschweine 46—70. — Ulm. Milchschweine 48—68 M. — Balingen. Milchschweine 58 bis 72 M. je Paar.

Fruchtpreise. Geisingen: Weizen 11.70 M. — Ragold: Weizen 13—15, Gerste 12—14, Haber 11.50—12.50, Ackerbohnen 9.30—10.50, Erbsen 14—16, Wicken 15 M. — Ravensburg: Weizen 12.50—13, Dinkel 9.80—10.25, Roggen 12.25—12.75, Braugerste 12.50—13, Saatgerste 14.50—16, Haber 9.50—12.25, Sonnt Haber 13 bis 16, Rottke 200, Infarnatflie 80, Gelbflee 80, Epurlette 32, Wicken 24, Erbsen 22, Hanffamen 80, Leinfaat 35, Rork. — Reutlingen: Weizen 15—16, Gerste 14—17, Aker-

Sende-Folge der Südd. Rundfunk N.-G., Stuttgart

Mittwoch, 8. April: 5—6.30 Uhr: Kinderkonzert (München ergötzt von Emma Remol, ehem. Rundfunkdirigentin, Sprecher: Erich Spöding); 7.30—8 Uhr: Vortrag Frau Anna Haag, Rätlerin über „Kaiserin Sibirien“; 8—9 Uhr: Musikalische Weltliteratur (14. Abend: Bar. Oren; Mitwirkende: Paul Eberling, Prof. Dr. W. Nagel, Erich Spöding); 9.15—11 Uhr: Kunstabend (Mag. Henz, Hilbe Binder, Soubrette, Gerda Hansl, Sopran, Hans Zimmermann, Bariton, Rundfunkorchester).

Donnerstag, 9. April: 7.30—8 Uhr: Esperanto-Runde (M. Abend: Dr. Vogt, Stuttgart); 8—9 Uhr: „Das Abenteuer Oberpfalz“ (ausgewählte Szenen für die Rundfunk bearbeitet und zusammengestellt von Karl Böhm); 9.15—11 Uhr: Musikabend (Mag. Henz, Maria Juchit, Sopran, Fritz Schlotterbeck, Bariton, Rundfunkorchester).

Gertrud Kuch
Franz Rohrer

Verlobte.

Wildbad

Stuttgart

Rottweil

6. April 1925.

Mairol Spezial-Dünger
für Topfpflanzen
entfaltet Blüten- u. Blätterpracht
erschältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- u. Samenhandl.

Vorhangstoffe

in allen Breiten

Dreiteilige Garnituren

aus Tüll, Etamin und Kessel bestickt

Halbstores

in allen Ausführungen

Stoffe für Rouleaux

in weiß, crème, gold und bunt

Brise-bises

in allen Preislagen

empfiehlt in reichster Auswahl

Phil. Bosch Nachf.

Inf.: Fritz Wiber

Wildbad

Bodenwachs

Büffel-Beize

gelb,
rot, braun

läßt und wachst Fußböden und Treppen in alten u. neuen Häusern, Erzeugt Hochglanz! Geruchlos, färbt nicht ab, feucht wischbar. Für Parkett und Linoleum verwendet die Hausfrau nur „Büffel-Wachs“ weiß u. gelb. Der „Büffel“ bürgt für Qualität!



Rahma

MARGARINE
buttergleich

Es streckt nach ihr sich jede Hand
Im ganzen deutschen Vaterland
Weil sie das, was man längst vermüß
In küstlichster Vollendung ist.
Feln wie Butter! Billig wie Margarine!

1/2 Pfd. nur 50 Pfg.
Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.

Gebrauche Ata



- und im Haus
sieht's stets bei dir wie Sonn-
tag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Pfannkuch

Für die
Feiertage

Holländer
Trink-Eier
extra schwer
10 Stüd 1,48
25 Stüd 3,65
100 Stüd 14,20

Schwerste Italiener
Trink-Eier
fachmännisch sortiert
und durchleuchtet
10 Stüd 1,38
25 Stüd 3,40
100 Stüd 13,20

Giedeier
10 Stüd 1,12
25 Stüd 2,75
100 Stüd 10,90

Bei Abnahme
von 20 Eiern
1 Paket Eierfarbe
gratis

Pfannkuch

Dr. Büllebs Nußhaaröl
hervorragendes unschädliches
Mittel zum Bräunen ergrauter
Kopf- und Barthaare.
Erhältl. in der Drog. A. & W. Schmit.

Pfannkuch

Für die Osterbäckerei

Kokosjett
1 Pfund-Tafel 65 Pfg.
Nußschmalz
Pfund 64 Pfg.
bei 5 Pf. 62 Pfg.
Schweine-Schmalz
rein amerik.
Nußbutter
(Margarine)
Pfund 80 Pfg.
**Landbu-
und
Rahma-**
Margarine

Pfannkuch

Bersteigerung von Lagerplätzen auf Bahnhof Wildbad.

Donnerstag, den 9. April 1925, kommen auf Bahn-
hof Wildbad Lagerplätze in öffentlicher Bersteigerung
zur Verpachtung.
Zusammenkunft nachm. 1 1/2 Uhr beim Verladeplatz der
Station Wildbad.
Bedingungen liegen bei der Bahnstation Wildbad
zur Einsicht auf.
Calw, den 7. April 1925.
Reichsbahn-Bauinspektion.

Waldbrandgefahr

Der Waldbrand am letzten Sonntag in Neuenbürg gibt
Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die meisten Wald-
brände im Frühjahr durch Wegwerfen von brennenden
Zündhölzern, Zigarren und Zigaretten entstehen. Es er-
geht deshalb an die Bevölkerung die dringende Aufforder-
ung, im Walde mit Feuer vorsichtig umzugehen. Das
Feueranmachen im Walde ist ohne Erlaubnis nicht gestattet
und wird schwer bestraft. Wer im Walde unverwahrtes
Feuer entdeckt, ist verpflichtet, dasselbe zu löschen bezw. dem
zuständigen Forstamt den Brandherd rasch anzuzeigen.
Wildbad, den 5. April 1925.
Stadt. Forstamt.

Stadt. Bergbahn.

Wegen Einbau einer Wagenachse und Vornahme
sonstiger dringender Reparaturen ruht der Bergbahn-
Verkehr morgen Mittwoch den 8. April 1925.



Das beste Ostergeschenk
sind
**Herren-, Damen-
oder
Kinderstiefel.**
Solche finden Sie im

MERCEDES Schuhhaus Mercedes
Wilhelm Treiber,
Ludwig-Seegerstraße 12. - Telefon 113.
Als Reparatur-Werkstätte bestens bekannt.

Republikaner, auf zur Tat!

Nachdem das deutsche Volk bei den letzten Wahlen ge-
zeigt hat, wo es sein Glück am meisten erhofft, ist es auch
für Wildbad ein dringendes Erfordernis, daß sich auch hier
ein überparteilicher Ausschuß der linksstehenden Parteien
bildet, um nunmehr die von den genannten Parteien auf-
gestellte

Kandidatur Marx

kräftig unterstützen zu können, damit man auch den Anre-
mpelungen von rechts her besser gewachsen ist. Gerade in
Wildbad ist es nötig, daß zu diesem Zwecke alle Republi-
kaner sich zusammenfinden. Oder sollen wir uns von rechts
her noch mehr gefallen lassen?! Denkt an die wüste
Propaganda, die der Rechtsblock in den Zeitungen losließ,
und stellt dann dem die von links getätigte Propaganda
gegenüber, dann seht Ihr, wie wenig die Parteien von
links getan haben, um das Volk aufzuklären. Jeder Re-
publikaner aber verspürte nach den Wahlen doch eine inner-
liche Freude: das Volk folgte der Vernunft und nicht
den Phrasen, die man von jeher von rechts gewöhnt war.

Diese Lage heißt es heute ausnützen. Wir wollen den
Entrechteten und Sparern die Hoffnung auf Treu und
Glauben nicht nehmen, sondern dafür einstehen, daß ihnen
ihr Recht gegeben wird, soweit das ganze Volk es wünscht
und soweit es auch in seiner Würde und Finanzkräftigkeit
tragen kann. Das Mäntelchen vom Niedergang der Wirt-
schaft, wenn dem Verlangen der Entrechteten stattgegeben
wird, muß fallen, wenn das Volk restlos aufgeklärt wird,
warum man den Entrechteten nur 25% ihres verlorenen
Vermögens geben will.

Also, auf, deutscher Michel! Kommt am 18. April
in Massen zur Versammlung, wo Herr Reichstagsabge-
ordneter Reil über diese Fragen sprechen wird.

Republikaner, auf zur Tat! Schart Euch zusammen
und bildet einen Ausschuß, der die Tat den Worten vor-
zieht und dem Rechtsblock diesmal das Mundwerk ein-
bischen stopft!

Einer für viele.

Unsere Kasse ist
nächsten Samstag (Ostersamstag)
geschlossen.

Enztalbank Häberle & Co. Komm.-Ges.
Oberamtssparkasse Neuenbürg
Zweigstelle Wildbad.

Wildbad, den 6. April 1925.

Todes-Anzeige.

Berwandten und Freunden die schmerzliche
Mitteilung, daß unsere lb. Mutter u. Schwester

Marie Treiber

geb. Bodenhöfer

heute früh 3 Uhr nach langer, schwerer Krank-
heit im Alter von 75 Jahren sanft in dem
Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Sohn: Karl Treiber, Astoria (Amerika),
die Schwester: Christiane Günther
Beerdigung Mittwoch nachmittags 4 Uhr
auf dem neuen Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir während der Krank-
heit und bei dem Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Ludwig Weber,

Küfermeister,
erfahren danken, sagen wie unsern herzl. Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönstes Ostergeschenk

ist eine
moderne Damentasche!

von **R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 109.**
Größte Auswahl in **Offenbacher Lederwaren** |
Gummibälle in jeder Preislage
billigst.

Weinstube z. Schwanen.

Heute
Schlachtfest

wozu höflichst einladet

Fr. Kuch

Original Vollweizenschrot-Brot Vollkornbrot mit Früchten

ohne Hefe, ohne Sauerteig hergestellt

4 Stunden gebacken, aus dem Weghornwerk, Schwabach.
Für Magenleidende, Diabetiker usw. sehr zu empfehlen

Zu haben bei:

Hermann Pfau, Olgastraße
neben dem Rathaus

Pfannkuch

Für die
Osterbäckerei

Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfund 1,73
Auszugmehl
5 Pfund 1,28
Allerfeinstes
Auszugmehl
in Handtuchfächchen
5 Pfund 1,60
10 Pfund 3,10

Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Backpulver

Pfannkuch

Neuer Warenschrank,
auch als Wäschschrank ge-
eignet, Zweiflig, 2,20 + 2 Mtr.
wegen Platzmangel zu ver-
kaufen.

Paul Toussaint,
Kodstr. 193.

Reparaturen
sowie
**Umarbeiten von
Juwelen, Gold-
u. Silberwaren**
jeder Art
werden reell und preiswert
ausgeführt.
Spezialanfertigung von
Trauringen.

Karl Stirner
Bijouteriefabrik.

Mädchen sucht zum 15. April
Stelle in Privathaus.
Auskunft erteilt die Tagblatt-
Geschäftsstelle.

Geige

zu verkaufen. Zu erfragen in
der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Rinderseffel aus prima Rindfleisch
mit Saufrank,
Rinderseffel, sowie Rinderhörbe u. Rindhörbe,
garniert und ungarisiert, empfiehlt
W. Treiber, Korbmacher.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duft-
ende Arnika-Büdenöl „Bodin.“
Jedes Haar wird prächtig.
A. & W. Schmit, Drogerie,
Wilhelmstr. 86.

